LANDTAG RHEINLAND-PFALZ
15. Wahlperiode

Drucksache 15/4828
29. 07. 2010

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Hedi Thelen (CDU)

und

Antwort

des Chefs der Staatskanzlei

Wir machen‘s einfach – Anzeige in der RZ vom 6. Juli 2010, Nummer 2

Die **Kleine Anfrage 3098** vom 6. Juli 2010 hat folgenden Wortlaut:

Vor dem Hintergrund der Aussagen in o. a. Anzeige frage ich die Landesregierung:
1. Wie viele offene Stellen waren in den einzelnen Agenturen für Arbeit in Rheinland-Pfalz und in Rheinland-Pfalz insgesamt zum 30. Juni 2010 gemeldet?
2. Wie viele Arbeitslose waren in den einzelnen Agenturen für Arbeit in Rheinland-Pfalz und in Rheinland-Pfalz insgesamt zum 30. Juni 2010 gemeldet?
3. Wie hoch ist die Differenz?
4. Wie viele und welche der Stellen unter 1. fallen nach Auffassung der Landesregierung unter den Begriff „Zukunftsfähige Jobs“?
5. Wie definiert die Landesregierung „Zukunftsfähige Jobs“?
6. Was empfiehlt die Landesregierung den Arbeitslosen, die in Rheinland-Pfalz keine „Zukunftsfähigen Jobs“ finden?

Der **Chef der Staatskanzlei** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 29. Juli 2010 wie folgt beantwortet:

Die Schaffung von Arbeitsplätzen für qualifizierte und hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Rheinland-Pfalz ist eines der wichtigsten Ziele der Landesregierung.

Die Landesregierung hat in ihrem Bemühen, bereits im Land ansässige Unternehmen zur Schaffung solcher Arbeitsplätze zu motivieren oder von einer Neuansiedelung in Rheinland-Pfalz zu überzeugen, große Erfolge erzielt: Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Land ist zwischen 2005 und 2009 um 52 300 auf 1 201 000 gestiegen. Dies ist ein Zuwachs um 4,6 Prozent. Per März 2010 lag die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten bei 1 203 000. Hervorzuheben ist in diesem Kontext der Umstand, dass im genannten Zeitraum 2005 bis 2009 die Zahl der in Vollzeit arbeitenden Menschen in Rheinland-Pfalz um 2,1 Prozent gestiegen ist, im Bundesdurchschnitt betrug der Aufwuchs lediglich 1,7 Prozent.

Ziel der Landesregierung ist und bleibt die Vollbeschäftigung, wie sie in einigen Regionen von Rheinland-Pfalz mit Arbeitslosenquoten von weniger als vier Prozent nahezu erreicht ist.

Das besondere Augenmerk der Landesregierung gilt dabei der Schaffung von Arbeitsplätzen für qualifizierte und hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Beispielhaft seien hier genannt die über 50 000 Arbeitsplätze, die im Zuge der Konversion aufgelassener Militärliegenschaften geschaffen wurden und die in vielen Fällen eine höhere Qualifikation von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern verlangen als die durch Aufgabe von militärischen Standorten weggefallenen Arbeitsplätze. Aus der jüngsten Zeit sei als Einzelbeispiel, das für eine ganze Reihe vergleichbarer Ansiedelungen steht, das Forschungs- und Entwicklungszentrum der Firma John Deere in Kaiserslautern erwähnt, das Arbeitsplätze für rund 200 hochqualifizierte Ingenieurinnen und Ingenieure in der Nutzfahrzeugentwicklung bietet.

Darüber hinaus existiert für Rheinland-Pfalz ein kohärentes Konzept zur Gewinnung von Fachkräften, ob mit oder ohne universitären Hintergrund und zur Sicherung von deren Arbeitsplätzen auch und gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Dieses Konzept unter dem Titel „Rheinland-Pfalz für Ausbildung und Fachkräftesicherung“ wird von den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern, den Unternehmerverbänden, dem Landesverband der Freien Berufe, der Landwirtschafts-

Druck: Landtag Rheinland-Pfalz, 5. August 2010

kammer, dem Einzelhandelsverband und der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit mitgetragen und soll dazu beitragen, die Zukunftsfähigkeit der rheinland-pfälzische Wirtschaft mit Hilfe von gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu sichern und zugleich die Arbeitsplätze der Menschen in Rheinland-Pfalz sicher für die Zukunft zu machen.

Hierzu gehört auch die Qualifizierung von jungen Menschen durch eine geeignete Ausbildung im dualen System. In Rheinland-Pfalz wird allen Schulabgängerinnen und Schulabgängern ein Angebot zum Einstieg in das Berufsleben gemacht. Die Landesregierung unterstützt die Ausbildung durch Programme zur Akquise von Ausbildungsstellen und finanzielle Förderung von Ausbildung im betrieblichen Verbund. Zudem fördert sie Maßnahmen für benachteiligte Jugendliche und setzt gemeinsam mit den Partnern auf dem Ausbildungsmarkt einen besonderen Schwerpunkt in der Berufsorientierung. Die Strategien auf dem Ausbildungsmarkt, die über das Gremium des Ovalen Tischs mit den Partnern verhandelt und nachgehalten werden, sind erfolgreich: Die Entwicklung der neuen Ausbildungsverträge war in den vergangenen fünf Jahren sogar noch besser als die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung insgesamt. Die Ausbildungsquote – die Relation der Auszubildenden im Verhältnis zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – liegt in Rheinland-Pfalz über dem Bundesdurchschnitt. Trotz der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise gab es in den letzten beiden Jahren jeweils Ende September mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerberinnen und Bewerber.

In der Absicht, die erfolgreichen Maßnahmen zur Sicherung und zum Ausbau des Wirtschaftsstandortes Rheinland-Pfalz bekannt zu machen, weist die Landesregierung in ihrer Standortkampagne in werblicher Form darauf hin.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich namens der Landesregierung die Kleine Anfrage der Abgeordneten Hedi Thelen (CDU) wie folgt:

Zu 1.:

Im Juni 2010 waren in Rheinland-Pfalz bei den örtlichen Agenturen für Arbeit insgesamt 23 245 offene Stellen gemeldet. Einzelheiten lassen sich der folgenden Übersicht entnehmen. Grundsätzlich ist zu bemerken, dass den örtlichen Agenturen für Arbeit nicht alle offenen Stellen bekannt sind.

Agentur für Arbeit	gemeldete offene Stellen
AA Bad Kreuznach	1 696
AA Kaiserslautern	1 805
AA Koblenz	1 407
AA Ludwigshafen	3 503
AA Mainz	4 531
AA Mayen	870
AA Montabaur	1 383
AA Landau	2 049
AA Neuwied	1 347
AA Pirmasens	1 085
AA Trier	3 569

Zu 2.:

Im Juni 2010 waren in Rheinland-Pfalz bei den örtlichen Agenturen für Arbeit insgesamt 116 551 Personen arbeitslos gemeldet. Einzelheiten lassen sich der folgenden Übersicht entnehmen:

Agentur für Arbeit	arbeitslose Personen
AA Bad Kreuznach	9 711
AA Kaiserslautern	13 023
AA Koblenz	8 188
AA Ludwigshafen	16 067
AA Mainz	17 710
AA Mayen	6 492
AA Montabaur	7 923
AA Landau	9 800
AA Neuwied	10 310
AA Pirmasens	7 030
AA Trier	10 297

Zu 3.:

Die Differenz der im Juni 2010 bei den örtlichen Agenturen für Arbeit gemeldeten offenen Stellen und arbeitslosen Personen lässt sich der folgenden Übersicht entnehmen. Auf die Antwort zu Frage 1 wird verwiesen.

Agentur für Arbeit	Differenz arbeitslose Personen – offene Stellen
Rheinland-Pfalz	93 306
AA Bad Kreuznach	8 015
AA Kaiserslautern	11 218
AA Koblenz	6 781
AA Ludwigshafen	12 564
AA Mainz	13 179
AA Mayen	5 622
AA Montabaur	6 540
AA Landau	7 751
AA Neuwied	8 963
AA Pirmasens	5 945
AA Trier	6 728

Zu 4.:

Der Landesregierung liegen keine individuellen Stellenbeschreibungen der unter zu 1. genannten offenen Stellen vor. Die von der Agentur für Arbeit übermittelten Zahlen zeigen aber, dass vor allem im Bereich der Herstellung von chemischen Erzeugnissen, von elektronischen und optischen Geräten, von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien und im Fahrzeugbau Beschäftigungspotenziale aufgebaut werden. Hinzu kommt der Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens, in dem die Nachfrage nach Arbeitskräften unverändert hoch ist.

Zu 5.:

Zukunftsfähige Jobs sind sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Voll- oder Teilzeit, denen mittel- und langfristig ein solides Wachstums- und damit Beschäftigungspotenzial zugemessen werden kann.

Zu 6.:

Die Landesregierung geht davon aus, dass der überwiegende Teil der arbeitslos gemeldeten Menschen in Rheinland-Pfalz ein Interesse an der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit in Voll- oder Teilzeit hat. Um die Chancen hierfür zu erhöhen, empfiehlt die Landesregierung allen von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen, mit Hilfe der Agentur für Arbeit bzw. der Jobcenter, den arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der Landesregierung aus der Vielzahl der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die von unterschiedlichen Bildungsträgern angeboten werden, die passenden Maßnahmen zur Qualifikation und Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu identifizieren und wahrzunehmen.

Arbeitslosigkeit ist auch eine Frage der fehlenden Qualifikation.

Diese zu verbessern und so zu gestalten, dass Menschen und zukunftsfähige Arbeitsplätze zusammenfinden, ist das Ziel der Landesregierung.

Martin Stadelmaier
Staatssekretär